

zuriefen: „Steigen Sie ab, meine Herren, steigen Sie ab! Rette sich wer kann!“ Kaum hatten die Passagiere Zeit gehabt, diesem Rathe zu folgen, als ein Convoi von 40 bis 50 beladenen Waggons ankommt und die vier Wagen zerschmettert, so daß die Reisenden sämmtlich ihr Leben verloren haben würden, wenn sie nicht Zeit gehabt hätten, sich zu retten.

Nach Briefen aus Bona vom 26. Juli ist das französische Lager von Guelma aufs Neue von wichtigen Streitkräften angegriffen worden. Die Truppen von Constantine unter Salem Bey stehen den französischen unter Oberst Duvoivier ganz nahe, und machten fast täglich Angriffe.

Briefe aus O r a n vom 27. Juli klagen wieder über den Nichtvollzug des Vertrags durch Abd-el-Kader. Ein Zahlmeister und ein Verpflegungscommissär waren unter Escorte eines Soldaten Abd-el-Kaders nach Tlemsen gekommen, um die Räumung zu Ende zu bringen; auf dem Rückwege wurden sie von den Arabern verhöhnt, die den Franzosen vorwarfen, sie hätten um Frieden gebettelt. Abd-el-Kader wollte keine Transportmittel zur Beführung der Lebensmittel, des Geschützes &c. liefern; nur zuletzt bewilligte er 350 Wagen, die aber nicht hinreichten. Die französische Besatzung von Tlemsen wurde auf ihrem Rückzuge, obgleich sie 300 Eingeborne escortirten, in einem Engpaß angefallen, und verlor mehrere Leute. Die Franzosen verkauften an Abd-el-Kader für 7000 Franken Gewehre und Munition. Die Colougli's (Einwohner von Tlemsen), die den Franzosen folgen wollen, wurden zum Theile durch Drohungen des Emirs und der Priester zurückgehalten. Mehrere Ballen, die der von den Franzosen ernannte Bey von Tlemsen ins französische Lager schickte, ließ Abd-el-Kader wegnehmen; ein Colougli, der 800,000 Fr. in Gold mitnahm, entkam wie durch ein Wunder. Abd-el-Kader hat in Tlemsen 2000 Mann, die von Allem entblößt sind. (Öst. B.)

S p a n i e n.

Über die Carlistischen Expeditionen, welche über den Ebro gegangen und in Altcastilien eingerückt sind, gibt ein Schreiben aus Burgo's vom 1. August (im Messager) folgende Nachrichten: „Burgo's, 1. August. Die zweite Carlistische Expedition unter Guerque's Befehlen (die erste wird bekanntlich von Zariatoguy commandirt) ist 3000 Mann und 250 Pferde stark, nebst der Junta von Castilien vorgestern in Huerta del Rey (zwischen Lerma und Osma) eingerückt. Sie hat in Santo Domingo de la Calzada 30,000, in Covarrubias 30,000, und in Belorada 19,000 Piafter erhoben. Allenthalben, wo sie durch-

zieht, nimmt sie die jungen Leute mit und zwingt sie, die Waffen zu ergreifen. Die dritte Expedition, deren Anführer Uranga ist, von gleicher Stärke wie die zweite, übernachtete vorgestern in der Venta de Dquilla. Beide, wie auch die Banden der Sierra de Urbion, stehen unter den Befehlen Billareal's, wie ich Ihnen gestern gemeldet habe. — So sind also gegen 8000 Carlisten vereinigt, die keine Verfolgung fürchten, da der Oberst la Canal, der ihnen nachsetzen soll, nicht mehr als 200 Pferde hat. Der Generalcapitän Mendez-Vigo zieht mit 80 Pferden vom Regiment Bourbon im Lande herum; der Brigadier Alcala, der an der Spitze von 3000 Mann Fußvolk und 300 Pferden steht, und die Expedition Uranga's, als sie bei Trcio über den Ebro ging, hätte aufreiben können, hat sich damit begnügt, der Heerstraße zu folgen; er steht seit dem 25. in Samonal, eine halbe Meile von unserer Stadt, in vollkommener Unthätigkeit, und läßt sich alle Tage von hier aus 6000 Rationen liefern. — Escalera, welcher den Ausmarsch der Carlisten aus den Provinzen nicht zu hindern vermochte, hat sich zur Verfolgung des carlistischen Chefs Sanz (den die Christinos in der Affaire bei Guisona getödtet haben wollten, aufgemacht; Sanz rückt mit einer vierten Expedition, aus zwei Escadrons und 2 Bataillons bestehend, gleichfalls gegen Soria vor; Escalera hat ihn bei la Brujala losgelassen, und sich gleichfalls auf die Hauptstraße nach Madrid gewendet; es wird sich nun zeigen, wer eher nach Madrid kommt, die Christinos auf der Heerstraße, oder die Carlisten durch die Gebirge. Das Schlimmste dabei ist, daß Alcala und Escalera alle Besatzungen mitnehmen, die bisher die kleinen Orte beschützten, die nun ganz und gar dem Feinde preisgegeben sind; la Canal selbst hat sich genöthigt gesehen, sich mit Alcala zu vereinigen und von der Verfolgung der Carlisten abzustehen. — Die Carlistischen Chefs sagen allenthalben, daß sie ihren König auffuchen; wenn man sie noch einige Tage gewähren läßt, werden sie mit Gold beladen zu ihm stoßen, denn sie brandschätzen alle nur einigermaßen bedeutende Ortschaften. (Öst. B.)

Madrid, 5. August. Es hat sich nun erwiesen, daß die von Saragoſſa aus gemeldete Annäherung des Prätendenten an Calatayud auf einem falschen Gerüchte beruhte, und daß die in jener Gegend erschienenen Factiosen nur einzelne versprengte Streifcorps waren. Diestellungen, welche der Prätendent und die ihn verfolgenden Truppen einnahmen, waren vielmehr, den amtlichen Berichten zufolge, nachstehende: Der Graf Pluchana, mit dem

die Divisionen Ribero und Buerens vereint sind, übernachtete am 29. in Camarillas, und traf am 30. Nachmittags in Fortanete ein, welchen Ort in seinem Angesichte fünf Bataillone und vier Schwadronen Carlisten, in der Richtung von Cantavieja zu, verließen. Draa war am 29. in Rubielos, und traf am 30. in Mosqueruela ein, nachdem er auf dem Marsche dorthin bei Linares zwei feindliche Bataillone unter Sopedana und Quilez zurückgedrängt hatte. Der Prätendent war am 29. in la Iglesuela, und hatte seine Truppen in Linares, Mosqueruela, Fortanete und der Umgegend von Cantavieja vertheilt. Am 30. früh verließ er Iglesuela, un- schien die Richtung von Vilafranca einzuschlagen; die Navarresen nahmen am 30. Juli denselben Weg. Sämmtliche Truppen standen demnach sehr concentrirt einander gegenüber, Pluchana und Draa suchten den Prätendenten von zwei Seiten einzuschließen, wogegen dieser einen Ausweg, wie es scheint nach Tortosa zu, suchte. Eine bedeutende Macht catalonischer Carlisten soll sich bereits am Ebro angestellt haben, um den Übergang zu decken. — Die in Castilien eingedrungenen Carlisten waren am 31. theils in Roa, theils in Ontoria. Am 1. vereinigten sie sich in der Anzahl von 6000 Mann und 220 Pferden in Penafiel, und drangen von dort aus über Sepulveda in die Provinz Segovia ein. Vorgestern hieß es hier in Madrid, sie bedrohten die Stadt Segovia, und in der Nacht marschirten sämmtliche disponible Truppen von hier dorthin ab. Der Generalcapitän von Alt-Castilien zieht hinter den Carlisten her, wie er sagt, um sie zu beobachten. Sein Bruder, der berühmte Pedro Mendez Vigo, den die Regierung wieder zu Gnaden aufgenommen hat, befehligt unterdessen in Valladolid, und hat nach seiner Gewohnheit alle Personen, die ihm nicht gefielen, als Carlisten ins Gefängniß werfen lassen. (Allg. Z.)

Der Moniteur vom 8. dieses M. bringt keine neueren telegraphischen Depeschen über die Vorfälle auf dem Kriegsschauplatz. — Die Gränzjournale sprechen von einer bedeutenden Affaire, welche am 27. Juli zwischen den Carlisten und den Christinos unter Draa Statt gefunden haben soll, die jedoch, da keine der letzten telegraphischen Depeschen auch nur die leiseste Andeutung davon enthält, in Zweifel zu ziehen seyn dürfte. — Die Correspondance d'Espagne sagt hierüber in einem Schreiben aus Saragossa vom 31. Juli: „Wir haben so eben die Nachricht von einer großen Schlacht erhalten, die in der Gegend von Cantavieja zwischen den Carlisten und den Truppen der Königin Statt gefunden haben

soll; es fehlt uns an Details; wenn man aber den umlaufenden Gerüchten Glauben beimessen darf, so wäre diese Affaire zum Nachtheil der Christinos ausgefallen; die königliche Garde soll dabei schrecklich gelitten haben. In Cantavieja ist aus diesem Anlaß ein Te Deum gesungen und die Stadt beleuchtet worden. — Die Christinischen Truppen haben sich nach Villarluengo und Camarillas zurückgezogen. — Wir sind nun schon zwei Nächte hindurch unter den Waffen, da eine Abtheilung der Truppen Cabrera's Munieffa besetzt hat. — Das Gros der Carlistischen Armee war am 28. in Iglesuelas, Cantavieja, Fortanete und Mirambel.“ — Die Europe will ein Schreiben von einem Offizier vom Stabe des Infanten Don Sebastian aus Verlanga (zwischen Osma und Almazan) vom 30. Juli erhalten haben, worin derselbe meldet, daß die Armeen des Don Carlos vermuthlich zwischen dem 1. und 5. August in der Gegend von Medinaceli concentrirt seyn und dann über Siguenza gegen Madrid marschiren würden.

Paris, 10. August. Die neuesten Berichte von der Gränze melden: „Bordeaux, 9. August. Den 30. war Espartero zu Fortanete angekommen. Am demselben Tag rückte Draa in Mosqueruela ein, nachdem er einige feindliche Bataillone, die sich seinem Marsch widersetzten, zurückgeworfen hatte. Nach einem am 4. zu Saragossa von der Regierung bekannt gemachten Bulletin wäre eine starke Carlistische Abtheilung in der Richtung von Belchite angelangt, und besetzte Mosquera und Blega azuara. Die Carlistische Expedition war am 31. Juli in den Umgebungen von Roa ohne bekannte Richtung.

Der Moniteur vom 10. August bringt keine telegraphischen Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Zu Madrid glaubte man, der dortigen Gaceta vom 1. d. M. zufolge, daß Don Carlos, der in den letzten Tagen des Juli einige Truppenabtheilungen nach Munieffa, Guesa und Blesa, in der Richtung gegen Daroca, vorgeschoben zu haben scheint, über Carinena nach Calatayud aufbrechen wolle, um von da über Episa und Mallen den Ebro zu erreichen, und wieder nach Navarra zurück zu kehren. Von diesem Marsche, der eher den Zweck der Vereinigung mit den über den Ober-Ebro in Castilien eingedrungenen Corps unter Zariategui, Guergue &c. gehabt haben dürfte, scheint Don Carlos wieder abgekommen zu seyn, indem er sich, den zuverlässigsten Nachrichten zufolge, in den ersten Tagen dieses Monats noch in Cantavieja und in der Umgegend befunden hat. Wo seine Gegner, Espartero, Draa, Buerens, stehen, weiß man minder bestimmt; doch scheint es, daß sie

sich in geringerer Entfernung von den Carlisten, gleichfalls in Niederarragonien aufhalten.

Die in Castilien eingerückte Expedition war am 31. Juli in der Gegend von Roa ohne bekannte Richtung. — Das Journal des Debats begleitet diese Depesche mit folgenden Bemerkungen: „Nach dieser Depesche behauptet sich Don Carlos fortwährend in den Gebirgen von Cantavieja, und die Generale der Königin fahren fort, den Kreis um ihn enger zu schließen, während die jüngsthin aus Navarra aufgebrochenen Expeditionen manövirten, um eine Diversion in Castilien zu machen, wobei sie jedoch zwei bewegliche Colonnen der constitutionellen Armee hinter sich haben.

Nach der Sentinelle des Pyrenées haben General Urranga (der dem Messager zufolge über den Ebro gegangen seyn soll) und die Junten von Navarra und den baskischen Provinzen eine Aushebung aller wehrhaften jungen Leute angeordnet; auch werden zwei Escadrons, jede von 200 Mann, für Castilien errichtet. Die Pferde werden in Frankreich angekauft. Bei Zubiri nahmen die Carlisten einen Convoi von schwer beladenen Mauleseln weg. Die Christinos beabsichtigen einen Angriff auf mehrere besetzte Stellungen der Carlisten in Navarra. In dieser Provinz und in Alava sind die Carlistischen Streitkräfte sehr schwach, vier Bataillons stehen vor Bilbao, sechs vor Ernani; der Rest ist zur Armee des Don Carlos abgegangen. (Öst. B.)

Paris, 11. August. Von der Gränze sind folgende Berichte eingegangen: „Bordeaux, 10. Aug. Der Prätendent nahm seine Richtung gegen Villafraanca. Espartero und Oraa setzten am 31. Juli ihre Bewegungen nach dieser Stadt fort. Die castilische Expedition, 4000 Mann und 200 Pferde stark, war am 1. August in Penafiel. Sie marschirte nach der Provinz Segovia. In der Sierra von Burgos und Soria waren zwei Bataillone zurückgeblieben.“ Bayonne, 10. August. Die Expedition ist in Segovia eingezogen. Die von 200 bis 300 Mann besetzte Festung hat capitulirt.“

Obiger Bericht von der französischen Gränze wird durch eine telegraphische Depesche im Moniteur vom 12. Aug. ergänzt. Dieselbe schließt: „Die Carlisten haben ihren Marsch gegen die Sierra de Guadarrama fortgesetzt. Diese Ereignisse stößen keine ernstliche Besorgniß für die Sicherheit der Hauptstadt ein.“ (Allg. Z.)

Großbritannien.

Bekanntlich wurde unlängst ein mächtig großes, über 200 Fuß langes Dampfschiff in Bristol zur Fahrt zwischen England und Amerika vom Stapel gelassen; allein das Dampfschiff, welches gegenwärtig bei Curling und Comp. in Limehouse für die amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, American Steam Navigation Company, gebaut wird, übertrifft bei Weitem alles bisher in der Art Geleistete. Es soll den Namen Victoria, nach der jungen Königin von England, führen, wird bei 80,000 bis 100,000 Pf. St. kosten; 150 Arbeiter sind täglich an ihm beschäftigt, und gegen den kommenden November hofft man es fertig zu bringen. Seine äußerste Länge beträgt 253 Fuß. Die Maschinen sind jede von 250 Pferdekraft. Sein Tonnengehalt ist zu 900 Lasten (1 Last gleich 2000 Pf.) berechnet. Seine Fahrschnelligkeit wird, so hofft man, nicht unter 200 engl. Meilen durchschnittlich pr. Tag seyn, und sein täglicher Steinkohlenverbrauch 15 Lasten betragen. Man berechnet, daß es die Fahrt nach New-York in achtzehn Tagen, und die Rückfahrt nach England in 12 Tagen machen werde, wobei es auf der Hinfahrt 270, und auf der Herfahrt 180 Lasten Steinkohlen verbrauchen würde. Man ist in der gespanntesten Erwartung auf die erste Reise dieses Riesendampfschiffes, neben dem andere Dampffahrzeuge nur wie kleine Fischernachen aussehen. (W. Z.)

Rußland.

Se. kais. Hoheit der Großfürst Michael ist am 17. Juli Abends in St. Petersburg eingetroffen.

Am 27. Juni brach in der Kreisstadt Pologk Feuer aus. Die Flamme griff mit solcher Heftigkeit um sich, daß in einem Nu gegen dreihundert Häuser, mit Inbegriff des Basilianerklosters, des Schulgebäudes und des Gefangenenhauses, in einen Aschenhaufen verwandelt waren. Doch zum Glück ist kein Mensch bei diesem furchtbaren Brande umgekommen, und das prächtige Cadetenhaus ist unversehrt geblieben. Zur Unterstützung der Verarmten haben Se. kais. Majestät fünfzigtausend Rubel W. A. auszahlen lassen. Die Summe ist bereits von dem Generalgouverneur Djakow eigenhändig unter die Nothleidenden vertheilt worden. (Verb. Z.)

Asien.

London, 4. August. Hier eingelaufene Briefe aus Smyrna melden, daß man dort die englische Flotte im Mittelmeere von Malta erwarte. Die Mannschaft von einigen englischen Schiffen hatte viel an der Cholera gelitten. In Smyrna hatte die Pest etwas nachgelassen, doch war leider Hr. Dwight, ein amerikanischer Missionär, ihr als Opfer gefallen. (Prg. Z.)